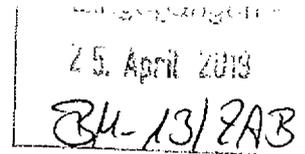


Rat der Stadt Bergisch Gladbach  
BM-13 Anregungen und Beschwerden  
Postfach 20 09 20  
51439 Bergisch Gladbach



Betr.: Verkehrsachse L289 (Kürten-Spitze, Braunsberg, Herkenrath, Moitzfeld, Abzweig  
Bensberg/Friedrich-Ebert-Straße und A4-Auffahrt Moitzfeld)

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich arbeite seit 23 Jahren im Rathaus Bensberg. Aus diesem Grunde kann ich aufgrund der täglichen Erfahrung gut beurteilen wie nachteilig sich die Verkehrsverhältnisse in dem o.g. Bereich entwickelt haben. Die Verkehrsdichte hat dermaßen zugenommen, dass verkehrsarme Zeiten im Verhältnis zu früheren Zeiten kaum noch vorkommen. Bis Kürten-Spitze ist meistens noch ein halbwegs guter Verkehrsfluss zu verzeichnen. Dies hört ab Ortseingang Herkenrath (in Höhe Braunsberg) regelmäßig auf. Dies ist dann sehr oft ein durchgehender Dauerstau von Herkenrath bis Hauptkreuzung Moitzfeld. Unabhängig ob man um 7:30 oder um 8:00 Uhr unterwegs ist. Diese Straßenüberbelastung hat natürlich auch seine strukturellen Gründe in der Vergangenheit. Über diese eine Trasse wird seit Jahrzehnten sämtlicher Verkehr geführt, egal ob es in Richtung:

- Herkenrath
- Moitzfeld
- Bensberg
- Autobahnauffahrt Moitzfeld

geht.

Dieser Dauerstau hat bereits dazu geführt dass Motorroller und sogar Motorräder auf den Geh- und Radweg ausgewichen sind um sich einen Vorteil im Stau zu verschaffen. Diese Stauintensität hat in Extremsituationen dazugeführt, dass Tankstellenbesucher der Herkenrather STAR-Tankstelle mit nicht angepasster Geschwindigkeit über den Geh-und Radweg um die Kurve in den Asselborner Weg eingebogen sind. Bei Anwesenheit von Fußgängern auf dem Gehweg hätte der Bremsweg wohl kaum gereicht.

Selbst bei größter Anstrengung kann dieses Verkehrsproblem nicht allein von der Stadt Bergisch Gladbach gelöst werden. Hier bedarf es vielmehr einer „konzertierten Aktion“ unter Einbeziehung anderer Entscheidungsträger bzw. Institutionen:

- Landrat
- Polizei
- ÖPNV
- Landesbetrieb Straßen NRW

Die auf dieser Achse bereits bestehende Linie 454 könnte bei entsprechender Optimierung zu einer

Entlastung beitragen. Hierzu müsste zu einem der in Kürten-Spitze angesiedelte P+R-Parkplatz wesentlich erweitert werden. Darüberhinaus muss die Taktung dieser Linie am Nachmittag wesentlich verbessert werden. Die Wartezeiten zum Umsteigen in Kürten-Spitze betragen morgens im Durchschnitt 8 Minuten (was ein Topwert ist im Hinblick auf einen Zeitpuffer für evtl. Verspätungen). Am Nachmittag würde die Wartezeit jedoch mindestens 20 Minuten betragen. Wenn Berufspendler dazu bewegt werden sollen, vom Auto auf den ÖPNV umzusteigen im Sinne einer nachhaltigen Verkehrs- und Umweltentlastung bedarf es auch entsprechender Anreize. Dies bedeutet auch, dass im weiteren Verlauf z.B. in Herkenrath ein zusätzlicher P+R-Parkplatz eingerichtet wird. Hier käme m.E. das Gewerbegebiet Braunsberger Feld in Frage. Die baulichen Möglichkeiten gilt es zu ergründen und sofern vorhanden für diesen Zweck auch zu sichern.

Im Bereich Braunsberg und auf anderen Teilen dieser Achse gilt es die neu geschaffenen Halteverbotszonen (dafür mein aufrichtiges Lob) regelmäßig auf deren Einhaltung zu kontrollieren. Eine weitere Stauquelle stellen die sogenannten "Elterntaxen" im Einmündungsbereich Asselborner Weg dar, die jeden Werktag dort zu beobachten sind. Gegen dieses unverantwortliche Fehlverhalten muss in strenger Form und in abschreckender Weise gebührenpflichtig agiert werden. Der Protest der Anlieger in der Nähe zu den Schulen wegen deren verstopften Straßen nimmt in diversen Städten immer mehr zu. Wie stark diese verkehrsbehindernde Einwirkung ist, konnte man jetzt in den Osterferien feststellen. Dann findet diese leidige Problem nämlich nicht statt. Bei diesem Thema gibt es auch bei anderen Schulstandorten im Stadtgebiet Bergisch Gladbach (z.B. Saaler Mühle) absoluten Handlungsbedarf. Wenn am Schulstandort Saaler Mühle Eltern mit Kölner KFZ-Kennzeichen vorfahren so ist dies nicht nachzuvollziehen. Ins besonders dann nicht wenn im rückwärtigen Bereich des dortigen Schulzentrums die KVB-Linie 1 verläuft.

Des weiteren gilt es in Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Straßen NRW auszuloten, inwieweit die Ampelphasen auf dieser Verkehrsachse noch optimiert werden können. Hierbei sollte der vorfahrtsberechtigten Geradeausverkehr zwischen Kürten-Spitze und Moitzfeld möglichst großen Vorrang haben. Bei dieser Thematik gilt es auch, die Ampelphasen der Fußgängerampeln anzupassen. Diese Ampeln müssen nicht sofort auf Grün wechseln, sobald der Fußgänger den entsprechenden Knopf gedrückt hat. Wenige Warteminuten können dort durchaus zugemutet werden.

Neben der Alternative ÖPNV gilt es natürlich auch, das Fahrrad als mögliche Verkehrsentslastung hervorzuheben. Aber auch hier muss man jedoch erst mal positive Anreize schaffen. Auf den teilweise maroden und in die Jahre gekommenen Radwegen ist das Radfahren weder ein Vergnügen noch ist es als verkehrssicher zu bezeichnen. Mit dem Aufstellen von Verkehrsschildern „Straßenschäden“ u.ä. ist es sicherlich nicht getan.

Nicht zu vergessen ist bei dieser ganzen Angelegenheit die Rubrik der Versorgung von Unfallopfern in diesem Verkehrsbereich. Im Einzugsbereich dieser Verkehrsachse liegen sowohl die Feuerwache Bensberg als auch das Vinzenz-Pallotti-Hospital. Vor kurzem fand in Braunsberg ein schrecklicher Verkehrsunfall statt, bei dem es zwei Unfalltote gab. Ich möchte mir nicht ausmalen oder vorstellen, dass Rettungskräfte im Stau hängen bleiben oder dadurch derart aufgehalten werden und ihre Hilfe für die Unfallopfer zu spät kommt.

Dies ist lediglich eine Schilderung der aktuellen Verkehrssituation, die schon schlimm genug ist. Wenn die aktuell angedachten baulichen Veränderungen (Supermarkt Hetzenegger, gemeinsames Gewerbegebiet Kürten/Bergisch Gladbach) realisiert werden droht hier ohne drastische Veränderungen das absolute Verkehrschaos. Hier gilt es auch die Umweltbelastung für die Anwohner an der Verkehrsachse in den Fokus zu rücken. Nimmt die Staubebelastung und damit verbundener Schadstoffausstoß noch mehr zu könnte hier als möglicher „worst case“ sogar eine Umweltzone drohen.

Alle diese Aspekte sollten dazu geeignet sein, die Verantwortlichen zum schnellstmöglichen Tätigwerden zu animieren bzw. sich ernsthaft mit diesem Thema auseinanderzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen